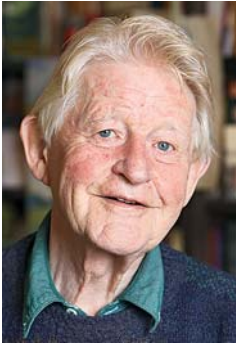


KLAUS DÖRNER**Der wachsame Arzt**

Ende der 90er Jahre erschien Klaus Dörner in der Redaktion des Deutschen Ärzteblattes und warb für die vollständige Veröffentlichung der Akten des Nürnberger Ärzteprozesses. Er wollte das Riesenprojekt durch Spenden finanzieren. Wir waren skeptisch. Doch man sollte diesen bescheiden auftretenden Mann nicht unterschätzen. Er vermag zu überzeugen. Tatsächlich gewann er 7 912 Ärztinnen und Ärzte, sie gaben 1,4 Millionen DM.



Klaus Dörner

Am 22. November wird dieser so sanfte wie hartnäckige (wenn nötig auch scharf formulierende) Mann 80 Jahre alt. Prof. Dr. med. Dr. phil. Klaus Dörner ist Psychiater und vieles mehr: Ein 68er,

Wegbereiter der Psychriatriebewegung, Streiter für die offene Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus, kritischer Begleiter, ja Widerpart allzu etablierter Standesorganisationen, aber auch Brückenbauer zwischen den Generationen, zwischen Ärzten und Normalmenschen, zwischen Ost- und Westdeutschland, zudem produktiver Autor und nicht zuletzt ein beredter Werber für den „guten Arzt“ nach dem Vorbild seines Vaters.

Zu Dörners Geburtstag erscheinen gewiss viele Würdigungen mit den üblichen Lebensdaten, „sein“ Verband, die Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie, wird ein Familientreffen in Gütersloh ausrichten. Wir gratulieren und offenbaren gerne, von ihm seit dem Berliner Gesundheitstag 1980 einiges gelernt zu haben. *Norbert Jachertz*

LESLIE BARUCH BRENT**Vor 75 Jahren aus Deutschland geflohen**

Als 1960 der Medizinnobelpreis für die Entdeckung der erworbenen immunologischen Toleranz vergeben worden war, schrieb einer der beiden Preisträger, der britische Zoologe und Immunologe Peter Medawar, einen Brief an die Familie Brent in London. Ein Scheck lag bei, Teil des Preisgelds. Anders als das Nobelpreiskomitee entschieden habe, hätte Leslie Brent, sein ehemaliger Schüler, beteiligt werden sollen, schrieb Medawar. Brent habe die bahnbrechende These wesentlich entwickelt.

Leslie Brent (88) hat in Großbritannien Zoologie studiert. Von 1969 bis 1990 war er Professor für Immunologie in der Abteilung Transplantationsmedizin des St. Mary's Hospital London. Er gehört aufgrund wegweisender Forschungen über Immunreaktionen zu den Pionieren der Transplantationsmedizin.

Nach einem Interview im Jahr 1998 kam Brent etwas unvermittelt

auf sein Geburtsland zu sprechen: Deutschland. Er sei Jude, geboren 1925 in Köslin in Pommern, heute Koszalin. Sein Geburtsname sei Lothar Baruch. Er hat ihn abgelegt anlässlich des Wehrdiensts in der britischen Armee (1943–1947) und später den Mittelnamen ergänzt.

Ende 1936 hatten die besorgten Eltern ihn wegen antisemitischer Schikanen in ein jüdisches Waisenhaus nach Berlin geschickt. Im November 1938 brannten Synagogen, jüdische Häuser und Geschäfte in Deutschland, der 13-Jährige reiste mit dem ersten Kindertransport nach Großbritannien. Eltern und Schwester hat er nicht wiedergesehen. Sie wurden 1942 deportiert und bei Riga erschossen. *Nicola Siegmund-Schultze*



Leslie Baruch Brent

NAMEN UND NACHRICHTEN

Dr. med. Lutz Kindt (73), praktischer Arzt aus Neukirchen-Vluyn, ist mit der Kaspar-Roos-Medaille des NAV-Virchow-Bundes ausgezeichnet worden. Er wurde für seine langjährige berufspolitische Arbeit sowie sein gesellschaftliches und soziales Engagement über den Arztberuf hinaus geehrt.

Prof. Dr. med. Paul Kleihues (77), früherer Direktor des Instituts für Neuropathologie am Universitätsspital Zürich, Schweiz, sowie der International Agency for Research on Cancer in Lyon, Frankreich, ist mit der Ehrendoktorwürde des Fachbereichs Medizin der Goethe-Universität in Frankfurt am Main ausgezeichnet worden. *EB*

AUFGABEN UND ÄMTER

Prof. Dr. med. Thomas C. Baghai-Vadji (50), Ludwig-Maximilians-Universität München, hat den Ruf auf die W-2-Professur (Stiftungsprofessur) für Klinische Neurowissenschaften an der Universität Regensburg angenommen.

Priv.-Doz. Dr. med. Michael Fenchel (41), Deutsches Krebsforschungszentrum Heidelberg, Abteilung für Radiologische Diagnostik, ist von der Medizinischen Fakultät der Universität Tübingen zum außerplanmäßigen Professor ernannt worden.

Prof. Dr. med. dent. Bärbel Kahl-Niecke (56), Hamburg, ist neue Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde. Sie tritt die Nachfolge von **Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Henning Schliephake**, Göttingen, an.

Dr. med. Franz-Joseph Bartmann (63), Präsident der Ärztekammer Schleswig-Holstein und Vorsitzender des Ausschusses Telematik der Bundesärztekammer, sowie **Dr. jur. Gerhard Knorr** (66), Ministerialdirigent a. D. aus München, sind von der Deutschen Gesellschaft für Telemedizin (DGTelemed) zu Ehrenmitgliedern ernannt worden. Die DGTelemed würdigt damit ihr jahrelanges, herausragendes Engagement zur Förderung und Einführung telemedizinischer Anwendungen. *EB*